

1833

HOMILIE 1. SONNTAG NACH PFINGSTEN

**Ep. Offenbarung 4
Ev. Johannes 3, 1-18**

**Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Köln, 1930**

Geliebte in dem HErrn!

Pfingsten liegt hinter uns. Wir haben die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Schar der Jünger und damit die Gründung der Kirche gefeiert. Der heutige Sonntag führt uns weiter. Im heiligen Evangelium fasst Jesus selbst den ganzen Liebesratschluss Gottes zusammen und zeigt uns, wie Gott am Anfang der Welt einen Heilsplan gefasst hat, den Er durchführt bis zur Vollendung. Er sagt: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Das wollen wir also beachten! Die Ursache aller Dinge ist die Liebe Gottes. Gott in Seiner Liebe schuf die Welt. Alles Schöne was wir an ihr sehen, alles Wunderbare in der Schöpfung, sind Zeugen Seiner Liebe. An dieser Liebe vermochte auch die Sünde nichts zu ändern. Gott liebt den Sünder, und wenn er

HOMILIE 1. SONNTAG NACH PFINGSTEN

EP. OFFENBARUNG 4
EV. JOHANNES 3, 1-18

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN, 1930

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

sich noch so weit von Ihm verirrt hat. Das ist eine köstliche Wahrheit, die wir nicht vergessen wollen, denn durch diese Liebe können wir alle Hoffnung haben, und niemand braucht zu verzagen. Der Heilige Geist sagt durch den Propheten: „Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, will Ich doch dein nicht vergessen.“

Die Wahrheit von der Sünde steht vor unseren Augen, das Wort Gottes, unser Gewissen und unsere Erfahrungen bestätigen dieses, aber die Wahrheit von der Liebe Gottes ist noch größer, denn in Seiner Liebe hat Gott Seinen Sohn gesandt, damit Er der Heiland und Erlöser aller Menschen sein soll.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab.“ In Jesus ist uns die Sonne aufgegangen, damit sie scheine in die Nacht der Sünde. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin sie können selig werden. Aber um diese Seligkeit zu erlangen, dazu ist nötig, dass wir glauben an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Wer den Sohn Gottes verwirft, der verwirft auch die Liebe Gottes. Die Predigt des Evangeliums ist die Predigt von Jesu Christo.

Einst fragte der HErr die Juden: Was dünkt euch um Christus, wes Sohn ist Er? Wer da bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der bekennt die Wahrheit. O, lasst dieses Bekenntnis in uns lebendig und kräftig sein durch den Heiligen Geist, dass wir nicht nur mit dem Munde bekennen, sondern auch von Herzen glauben. Nur der Glaube, den der HErr wirkt, macht uns stark, dass wir uns auf Jesu Seite stellen können und mit Paulus sagen können: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben“; nur dieser Glaube wirkt das ernste Wollen: „Ich gebe mich hin und will gehorsam sein.“

Auf diesen Glauben sieht Gott, nur ein solcher hat bei Ihm Wert, und auf ihn ist Gott bereit, die köstlichste Antwort zu geben, und Seine Antwort ist die Gabe des ewigen Lebens. Also, das ewige Leben ist nicht unser Verdienst, sondern allein ein Geschenk Gottes, und es ist uns dargereicht worden als Gottes Gabe in der heiligen Taufe. Darum wird auch die heilige Taufe das Bad der Wiedergeburt genannt, weil wir da von Gott das ewige Leben empfangen haben; und der es in uns gewirkt hat, ist der Heilige Geist. Er ist der Geist des Lebens, Er ist der Schöpfer alles Lebens. Am Anfang der Welt schwebte Er über den Wassern und wirkte das Leben in der toten Natur. Er

wirkt auch in der heiligen Taufe, indem Er in dem geistlich toten Menschenherzen den Samen des göttlichen Lebens legt, damit es von da ab gehegt und gepflegt werde in der Kirche Gottes. Gott hat uns in Seiner Gnade das ewige Leben geschenkt. Aber nur dann, wenn wir im Glauben wandeln, wird das ewige Leben in uns wachsen, reifen und Frucht bringen. Es gilt, durch täglichen Kampf Glauben bewahren, damit er uns nicht am Ende vom Feind geraubt wird, bis Christus unser Leben offenbar wird, dann werden auch wir mit Ihm offenbar in der Herrlichkeit.

Amen.